Pflanzenschutz-Warndienst für die Landwirtschaft Region Ost

Abteilung Pflanzenbau, Pflanzenschutz, Umwelt

Landwirtschafts-kammer Schleswig-Holstein

Ausgabe 64
24.09.2026

Telefon: 04331 9453-376

Grüner Kamp 15-17
24768 Rendsburg

Aktuelles im Mais – Stoppelbearbeitung Maiszünsler, Flächenkontrolle Erdmandelgras

→ Stoppelbearbeitung Maiszünsler

In der Praxis ist eine Ausweitung des Befalls zu beobachten …

Aufgrund der Frühsommer-Trockenheit und Hitze blieben viele Mais-Bestände unter ihrem eigentlichen Potenzial und die Ernte startete schon Ende August. Beim Häckseln (Bild 1) fielen mitunter abgeknickte Pflanzen im Bestand auf (Bild 2), die auf das Vorkommen des Maiszünslers hinweisen. Larven im Stängel (Bild 3) geben dann die letzte Gewissheit, dass es sich um den Maiszünsler handelt.


(1) © Hagen, 21.09.26


(2) © Hagen, 16.09.26


(3) © Hagen, 16.09.26

Wie ist der aktuelle Befallsdruck in Schleswig-Holstein?

Im Rahmen der Schaderregerüberwachung – in Summe 15 Standorte (siehe Tabelle) - wurden im südöstlichen Teil Schleswig-Holsteins drei Flächen mit einer Schadschwellenüberschreitung (mehr als 30 % befallene Pflanzen) – zwei davon mit sehr starkem Befall, festgestellt. An den übrigen bonitierten Standorten wurde kein bis mittlerer Befall bonitiert. Das sind auf die Gesamt-Mais-Flächen in Schleswig-Holstein gesehen natürlich nur Stichproben und erfordern im Befallsfall trotzdem ein **konsequentes Stoppelmanagement**, um die Befallsstärke in den kommenden Jahren nicht noch weiter ansteigen zu lassen.

Standort	Kreis	Männchen in der Pheromonfalle (Zeitraum)	% befallene Pflanzen	Anzahl Larven in 25 Pflanzen
Schwesing	Nordfriesland	0 (18.06. – 31.08.)	**0**	0
Loit	Schleswig-Flensburg	2 (09.06. – 09.09.)	**0**	0
Schafstedt	Dithmarschen	0 (19.06. – 06.09.)	**0**	0
Krumstedt	Dithmarschen	0 (19.06. – 04.09.)	**0**	0
Bovenau	Rendsburg-Eckernförde	1 (08.06. – 07.09.)	**0**	0
Felm	Rendsburg-Eckernförde	3 (15.06. – 07.09.)	**4**	1
Langwedel	Rendsburg-Eckernförde	1 (17.06. – 28.08.)	Bonitur steht noch aus	
Futterkamp	Plön	2 (01.06. – 10.09.)	**4**	1
Lehmkuhlen	Plön	2 (27.05. – 06.09.)	**0**	0
Bäk 1	Herzogtum-Lauenburg	4 (26.06. – 18.08.)	**33**	**27**
Bäk 2	Herzogtum-Lauenburg	5 (26.06. – 08.09.)	**57**	**46**
Mechow	Herzogtum-Lauenburg	3 (26.06. – 25.08.)	**56**	**28**
Hornbek	Herzogtum-Lauenburg	0 (06.07. – 24.08.)	**24**	12
Kastorf 1	Herzogtum-Lauenburg	0 (07.07. – 24.08.)	**16**	12
Kastorf 2	Herzogtum-Lauenburg	0 (07.07. – 24.08.)	**16**	12

Aktuelle Maßnahmen, um die Population des Maiszünslers zu dezimieren …

Um bestehenden Befall einzudämmen und eine weitere Verbreitung zu erschweren, muss der Vermehrungszyklus des Zünslers unterbrochen werden! Das ist im Vergleich zu anderen Schadinsekten relativ einfach möglich, da die Larven in Kokons im unteren Stängelabschnitt (Wurzel bis zweites Internodium) überwintern. Somit ist das Zerkleinern bzw. das Aufspleißen der Stoppeln nach der Ernte, sodass die Larven zerstört werden bzw. keinen Lebensraum mehr haben, eine effektive Bekämpfungsstrategie (Bilder 4, 5). Eine konsequente Stoppelbearbeitung, sowohl der befallenen Flächen, als auch zusätzlicher Nachbarflächen, die ebenfalls (bisher unentdeckten) Anfangsbefall aufweisen könnten, mit einem Mulcher, einer Messerwalze, Zünslerschreck oder Scheibenegge gewährleistet dies. Alle Flächen in Befallsregionen sollten anschließend auch gepflügt oder mindestens tief gegrubbert werden, da nur ein Einarbeiten der Stoppelreste in eine Tiefe von mindestens 20 cm dafür sorgt, dass die verbliebenen Larven nicht mehr den Weg nach oben finden.

Im Übrigen ist das intensive Zerkleinern der Stoppel und das anschließende Einarbeiten in die oberste Bodenschicht auch für Folgekulturen, wie Winterweizen und Triticale, ratsam. Ziel ist das schnelle Verrotten der Maisstoppeln und des Maisstrohs, um hiermit gleichzeitig die Fusarium-Gefahr zu reduzieren. Trotzdem kommen nach der **Vorfrucht Mais nur Fusarium-unanfällige Weizen- und Triticale-Sorten** für den Anbau in Frage, um das Risiko weiter zu senken.


(4) © Landschreiber, 19.09.24


(5) © Landschreiber, 18.09.24

→ Mais-Stoppel – eine gute Möglichkeit, um auf Erdmandelgras zu kontrollieren

Vor allem in den Bundesländern Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen hat das Erdmandelgras auf den Ackerbauflächen extrem zugenommen, sodass vereinzelt die Grenzen der Bewirtschaftung erreicht wurden. Auch in Schleswig-Holstein wurden erster Befall festgestellt, sodass im Warndienst Ost Nr. 57 vom 11.09.2025 über die Problematik informiert wurde → siehe Link WD Erdmandelgras:

https://www.lksh.de/fileadmin/PDFs/Landwirtschaft/Pflanzenschutz/Warndienste_Ackerbau/Warndienste_Ackerbau_2025/Warndienst_Ost_57-2025.pdf

Jetzt nach dem Häckseln vom Mais bietet sich eine intensive Flächenkontrolle (Einfahrten, Ränder, nasse Stellen im Schlag, usw.) an, um eventuelle Einzelpflanzen zu entdecken und zu vernichten. Diese müssen tief ausgegraben werden, damit auch die Vermehrungsorgane (Mandeln) erfasst werden. Der Aushub darf nicht auf andere Flächen oder auf den Kompost, sondern muss entsorgt werden.

Wehren Sie den Anfängen, damit sich dieses Problem nicht ausweitet, denn einmal bis zu einem gewissen Grad befallene Flächen wieder Erdmandelgras-frei zu bekommen, ist praktisch unmöglich!!!

Name	,	Telefonnummer	E-Mail-Adresse
V. Flaig	Plön, Ostholstein	Tel.: 04381 9009-941 Mobil: 01517 2015283	vflaig@lksh.de
S. Hagen	RD-Eckernförde Ost	Tel.: 04331 9453-387 Mobil: 0151 52598324	shagen@lksh.de
E. Naeve	Kiel, RD-Eckernförde West, NMS	Tel.: 04331 9453-378 Mobil: 0170 9570413	enaeve@lksh.de
A. Klindt	Schleswig-Flensburg, RD-Eckernförde Nord	Tel.: 04331 9453-386 Mobil: 0160 90175063	asklindt@lksh.de
L. Stooß	Herzogtum Lauenburg, Lübeck, Segeberg, Stormarn	Tel.: 0451 317020-27 Mobil: 0171 7652129	lstooss@lksh.de
M. Landschreiber	Ansprechpartnerin Warndienst Region Ost	Tel.: 0451 317020-25 Mobil: 0175 5753446	mlandschreiber@lksh.de

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen. Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit. © Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet.